

Frisch gebadet

Das Zürcher Volkshaus wird 100 Jahre alt: Grund für eine Publikation. Und was für eine schöne! Überaus interessant ist ja auch die Geschichte dieses Hauses im Zürcher Kreis 4:

Praktisch alle wichtigen Fragen und Debatten, die die Arbeiterbewegung im letzten Jahrhundert beschäftigt (und teilweise gespalten) haben, können an seinem Beispiel durchdekliniert werden. Der Jubiläumsband tut genau das, auf ebenso lehrreiche wie unterhaltsame Weise. Themenkreis Volksgesundheit: Das Volkshaus bot Bad und Dusche, als es das in den Wohnungen, zumal im Arbeiterviertel Aussersihl, noch nicht gab. Der Abstinenzgedanke stiess nicht nur auf Gegenliebe; manch einer - wie der Arzt Fritz Brupbacher - spottete über die sozialreligiöse Verdammung der „Vergnügungen des Bauches und der Zunge“.

Im heutigen trendigen Restaurant wird selbstverständlich Bier, Wein und Schnaps ausgeschenkt - trotz des einstigen „Niemals!“ des Frauenvereins. Die Geschichte bleibt präsent. Eine Tafel gedenkt der auf republikanischer Seite im Spanischen Bürgerkrieg gefallenen Schweizer, eine andere Lenins, der hier 1917 eine Rede hielt. „Bewegung“ war stets im Volkshaus, nicht nur 1968 und 1980: Der Theatersaal hat von Arbeiterturnverein, Blondie und Chippendales bis Zauberrevue schon alles gesehen. (Einzig die „Party der Jugend“ im März 1962 musste entfallen – „wegen plötzlicher Erkrankung von Herrn Gildo“.) Das Volkshaus als „Gouvernementspalast der Bolschewiki-Regierung“? Oder als Boxring? Als Beat-Schuppen? Auch die Bildredaktion hat ganze Arbeit geleistet.

Hundert Jahre Volkshaus Zürich. Bewegung, Ort, Geschichte. Herausgegeben von Urs Kälin, Stefan Keller und Rebekka Wyler. Baden (Hier+ Jetzt) 2010. 125 Seiten, etwa 80 Abbildungen, etwa 39 Franken. Christoph Schlatter.

VPOD-Magazin, November 2010